



JUNGES
KURZFILM
FESTIVAL
HAMBURG

„NEON 3“ (ab 14 Jahren)

Pädagogisches Begleitmaterial Juni 2026

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo & Frieze | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.
Künstlerische Leitung: Lina Paulsen, Organisatorische Leitung: Gesa Carstensen
Bodenstedtstr. 16 | 22765 Hamburg | moundfrieze.shortfilm.com
moundfrieze@shortfilm.com | 040-39 10 63-29



Moundfrieze



KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Mal de Madre	4
2.1	Themen und Inhalt	4
2.2	Filmbesprechung	4
2.3	Unboxing Tradition	5
2.4	Deine Botschaft an die Übermorgen-Generation	5
3	Blumen aus Plastik	7
3.1	Themen und Inhalt	7
3.2	Filmbesprechung TW: Sexualisierte Gewalt	7
3.3	Design Thinking: Selbstwirksamkeit und Solidarität	9
3.4	Vertiefende Literatur und Materialien zum Thema Sexuelle Gewalt	9
4	Hang am Baum	11
4.1	Themen und Inhalt:	11
4.2	Filmbesprechung	12
4.3	Gruppenarbeit: Die Talkshow der Konfliktakteure	12
4.4	Vertiefung: Ziviler Ungehorsam	15
5	Ultimatum	16
5.1	Themen und Inhalt	16
5.2	Vertiefung der Filmthematik	16
5.3	Anstoß für Gespräch und Gestalten	17
5.4	Privilegien-Check	17
6	Thanks, You Too	19
6.1	Themen und Inhalt	19
6.2	Filmbesprechung	19
6.3	Die Cringe-Skala - Vorbereitung für den Stopptrick	20
6.4	Hands On Stop-Motion-Station	20
7	Impressum	22

1 Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&FrieSe eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den 12 Kurzfilmprogrammen finden sich 56 Filme aus 20 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.

Durch die altersgerechten Moderationen im Kino und die Möglichkeit, den Filmemacher*innen Fragen zu stellen, wird noch eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Festival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&FrieSe Team

2 Mal de Madre

Spanien 2025 | Irene Baqué | Spielfilm/Dokumentarfilm | 22'00 Min



2.1 Themen und Inhalt

Familie, Frauen, Tradition, Glaube, Generationen, Menstruation

Lita verbringt jeden Sommer in Lagartera. Hier sind die Traditionen ihrer Familie tief verwurzelt.

2.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Wozu wird Lita am Anfang des Films von den Frauen gedrängt?
Antwort: Es ist die Zeit der Corpus-Christi-Prozession. Lita soll an diesem zentralen Dorfeignis teilnehmen und dabei die jahrhundertealte, schwere Tracht und den Schmuck ihrer Urgroßmutter tragen. Sie ist also buchstäblich in die Geschichte und die Stoffe ihrer Vorfahrinnen eingehüllt.

- Lita steht zwischen zwei Welten, könnt ihr diese zwei Welten beschreiben oder Beispiele nennen?

Antwort: Lita ist Teil einer Gemeinschaft, in der Wissen, Rezepte, Lieder, aber auch Ängste und Vorurteile von Generation zu Generation unter den Frauen weitergegeben werden. Gleichzeitig ist sie als Jugendliche der heutigen Zeit auch in einer digitalen Realität verwurzelt, die im Kontrast zu den Bräuchen des Dorfes steht.

- Wie habt ihr die Rolle der Echse verstanden?

Antwort: Inspiriert von einer Dissertation über ländliche Mythen in Spanien, nutzt die Regisseurin das Tier als Symbol für eine tief sitzende „geerbte Angst“, die, genau wie die prachtvollen Trachten, von Generation zu Generation von der Mutter an die Tochter weitergereicht wird. Die Echse verkörpert dabei die historische Stigmatisierung der Menstruation als etwas „Unreines“ oder Gefährliches. Für die Protagonistin Lita verschwimmt die Grenze zwischen rationaler Realität und dieser tief im Körper verankerten Phobie: Die Echse wird zum Bindeglied zwischen ihrer modernen Identität und einem mystischen, schambesetzten Erbe, das sie erst dann verstehen und überwinden kann, wenn sie den Ursprung dieser Ängste in ihrer eigenen Familiengeschichte freilegt.

2.3 Unboxing Tradition

Einzelarbeit: Jede*r Schüler*in erhält zwei verschiedenfarbige Karten (z.B. Blau für „Halt/Wurzeln“ und Rot für „Last/Schwere“).

Aufgabe: Notiere auf der blauen Karte eine Tradition oder Gewohnheit, die du magst (z.B. ein Familienrezept, ein Fest, ein Wert, ein Kleidungsstück). Notiere auf der roten Karte etwas, das dich einengt oder Angst macht (z.B. Rollenbilder, Erwartungsdruck, ein veralteter Glaube).

Kleingruppenarbeit: Lassen Sie die Jugendlichen darüber ins Gespräch kommen: Welche Traditionen sie selbst von ihren Familien übernommen haben (Kleidung, Feste, Glaubenssätze) und was sich davon als Last und als Wurzel anfühlt.

Anstoßfragen: Tragen wir bestimmte Kleidung nur, um dazuzugehören (wie Lita)? Feiern wir bestimmte Feste, weil wir wollen, oder weil wir müssen? Was ist deine persönliche 'Eidechse'? Also eine Sache, vor der du dich nur deshalb fürchtest oder schämst, weil man dir früher beigebracht hat, dass sie „falsch“ oder „gefährlich“ ist?

2.4 Deine Botschaft an die Übermorgen-Generation

Tradition fühlt sich oft an wie etwas, das von oben auf uns herabregnet. Aber in 50 Jahren seid ihr diejenigen, die die Geschichten weitergeben. Litas Urgroßmutter hat ihr ein Kleid und eine Angst hinterlassen. Was werdet ihr hinterlassen?

Jede*r Schüler*in wählt zwei Dinge aus, die sie*er in eine Zeitkapsel legt:

1. Das „Upgrade“: Eine Tradition, die du heute schon kennst (von deinen blauen Karten), die du genau so oder auch gerne befreiter weitergeben willst (z. B. „Das Familienfest, aber ohne den Stress, dass alles perfekt sein muss.“)
2. Der „Neustart“: Einen Wert oder eine Gewohnheit, die es in deiner Familie bisher nicht gab, die du aber als neue Tradition begründen willst. (z. B. „Dass wir offen über Scham und Körper reden, damit niemand eine 'Eidechsen-Angst' haben muss.“)

3 Blumen aus Plastik

Deutschland 2026 | Ella Knorz | Spielfilm | 9'59 Min



3.1 Themen und Inhalt

Freundinnenschaft, Oktoberfest, Übergriff, Coming of Age, Solidarität

Romy und Mio fahren heimlich zum Oktoberfest. Eine Begegnung in einem Bierzelt macht aus Spaß Ernst.

3.2 Filmbesprechung TW: Sexualisierte Gewalt

Liebe Lehrkräfte, die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im Unterricht erfordert Mut, Fingerspitzengefühl und eine klare fachliche Basis. Der Kurzfilm „Blumen aus Plastik“ dient hierbei als Katalysator: Er zeigt nicht die extreme Form physischer Gewalt, sondern setzt dort an, wo Grenzverletzungen im Alltag junger Menschen oft beginnen – im Graubereich zwischen Feierlaune, Gruppendruck und dem schleichenden Verlust der Selbstbestimmung. Um dieses komplexe Thema pädagogisch verantwortungsvoll zu begleiten, ist eine präzise Begriffsklärung essentiell. Bitte beachten Sie, dass das Thema bei betroffenen Jugendlichen Trigger auslösen kann. Achten Sie auf eine Atmosphäre der Freiwilligkeit. Niemand muss sich beteiligen oder persönliche Erfahrungen teilen.

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Der Film spielt auf dem Oktoberfest. Welche Geräusche oder Bilder sind euch besonders im Gedächtnis geblieben?

- Wie würdet ihr die Beziehung zwischen Romy und Mio zu Beginn des Films beschreiben?
- Gibt es Orte, an denen ihr euch automatisch sicherer oder unsicherer fühlt als an anderen? Woran liegt das?
- Kennt ihr das Gefühl, wenn eine Situation von ‚lustig‘ zu ‚seltsam‘ kippt? Was passiert da körperlich bei einem selbst?
- Was bedeutet für euch persönlich das Wort ‚Grenzverletzung‘? Muss dafür immer etwas körperlich passieren, oder fängt das schon früher an?
- Wann ist man als Freund oder Freundin dafür verantwortlich, einzugreifen? Wo zieht ihr die Linie zwischen ‚Ich misch mich nicht ein‘ und ‚Ich muss helfen‘?

Begrifflichkeiten und Einordnung

In der fachlichen Auseinandersetzung haben sich unterschiedliche Begriffe entwickelt, die jeweils spezifische Aspekte des Phänomens betonen.

Aufgabe: Lassen Sie die Schüler*innen in drei Gruppen die Begriffe Grenzverletzung, (sexueller) Übergriff und (sexueller) Missbrauch/ Gewalt erarbeiten und vorstellen. Folgende Webseite bietet gute Informationen: https://jugendschutz-materialien.de/wp-content/uploads/woocommerce_uploads/2024/04/LJS-Kurzbroschuere-GgsM-2025.pdf

	GRENZVERLETZUNGEN	ÜBERGRIFFE	SEXUELLER MISSBRAUCH SEXUELLE NÖTIGUNG
BEDEUTUNG	• Geschehen oft unbeabsichtigt • Passieren einmalig oder selten • Sind eine unangemessene Verhaltensweise bei ansonsten respektvollem Umgang • Bedeuten eine Verletzung der persönlichen Grenzen (im subjektiven Erleben der Betroffenen) • Entstehen oft aus Überschwang, aus Versehen oder aus mangelnder Sensibilität	• Geschehen nicht zufällig, sondern absichtlich • Erfolgen häufig und massiv • Sind Zeichen unzureichenden Respekts oder gravierender fachlicher Mängel • Können eine gezielte Vorbereitung eines sexuellen Missbrauches sein • Setzen sich über kulturelle und gesellschaftliche Normen, institutionelle Regeln und eine Missachtung des verbalen und nonverbalen Widerstandes der Betroffenen hinweg	• Sind alle Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174ff StGB) • Häufig verbunden mit einem hohen Druck zur Geheimhaltung, z. B. durch Erpressungen, Drohungen oder Versprechungen
BEISPIELE	• Jemand platzt in eine besetzte Toilettenkabine, weil vergessen wurde, abzuschließen • Jemand umarmt eine traurige Person, um sie zu trösten, obwohl die Person das nicht will • Jemand leitet Fotos oder Videos weiter, ohne zu fragen und ignoriert das Recht am eigenen Bild	• Jemand macht wiederholt abwertende Bemerkungen über eine andere Person • Pädagog*innen flirten wiederholt mit Kindern und Jugendlichen • Jemand missachtet die Schamgrenzen der Kinder, z. B. indem er/sie über die Trennwand der Toilettenkabine schaut • Jemand berührt (angeblich zufällig) wiederholt die Genitalien einer anderen Person • Betreuer*innen initiieren Tobespiele, in denen Grenzen massiv verletzt werden oder ungewollter Körperkontakt entsteht	• Jemand zeigt Kindern und Jugendlichen pornographische Inhalte • Jemand versucht in einem Chat, ein Kind zu sexuellen Handlungen zu bewegen • Jemand verabredet sich zu sexuellen Handlungen mit einem Kind Zu den Missbrauchshandlungen gehören auch alle Straftatbestände wie: • Exhibitionismus • Herstellung, Besitz und Verbreitung kinderpornographischer Inhalte • Sexuelle Handlungen an, mit oder vor einem Kind oder Schutzbefohlenen bis hin zu analer, oraler oder vaginaler Vergewaltigung

Übergriffige Personen missachten häufig die Kritik an ihrem Verhalten und übernehmen keine Verantwortung für ihre Taten.

Wenn Kinder und Jugendliche übergriffig sind, sollte mitgedacht werden, dass sie möglicherweise auf eigene traumatische Erlebnisse reagieren.

Quelle: Jugendschutz Niedersachsen. Handlungsleitfaden. Was ist sexuelle Gewalt. URL: https://www.jugendschutz-niedersachsen.de/gemeinsam-gegen-sexuellen-missbrauch/wp-content/uploads/sites/10/2020/11/LJS_GGSM-Handlungsleitfaden-Was-ist-sexuelle-Gewalt.pdf

3.3 Design Thinking: Selbstwirksamkeit und Solidarität

Die Schüler*innen wechseln von der Analyse des Problems “Was ist passiert?” in die Lösungsorientierung “Was können wir tun?”. Diese Aufgabe ist darauf ausgelegt, die Jugendlichen als aktive Gestalter*innen ihrer Sicherheit und ihres Umfelds zu begreifen.

Aufgabe: Die Jugendlichen entwickeln in Gruppen als Expert*innen ein Konzept, wie ein Ort (z. B. Schule, ein Jugendzentrum oder ein Stadtfest) gestaltet sein muss, damit sich alle Menschen dort sicher fühlen und Grenzüberschreitungen keinen Platz haben.

1. Startet mit einem Brainstorming. Wählt einen Ort aus eurem Alltag (z. B. den Schulhof, die nächste Klassenparty oder ein lokales Festival). Wie sieht eine Umgebung aus, die Konsens und Respekt feiert? Welche sichtbaren Zeichen (Poster, Licht, Gestaltung) signalisieren: „Hier achten wir aufeinander“?
2. Erstellt ein konkretes Produkt für diesen Ort. Wählt eine der folgenden Optionen:
Option A: Der „Buddy-Guide“. Entwerft einen Guide für Freundesgruppen (wie Romy und Mio). Was sind eure 3 goldenen Regeln, um aufeinander aufzupassen, ohne den Spaß zu verderben? (z. B. „Der Akku-Check“, „Das geheime Rettungs-Wort“).
Option B: Die „Speak-Up“ Kampagne. Gestaltet ein Plakat oder ein Reel-Script, das Betroffene oder Beobachter*innen ermutigt, ihre Stimme zu nutzen. Findet starke Slogans, die nicht belehrend, sondern unterstützend wirken (z. B. „Dein Bauchgefühl hat immer recht“ oder „Wir glauben dir“).
3. Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor. Beantwortet dabei vor allem eine Frage: Wie hilft eure Idee dabei, dass aus einer Situation der Ohnmacht (wie bei Romy im Film) eine Situation der Stärke wird?

Grenzen zu setzen ist kein Zeichen von Schwäche oder Unhöflichkeit. Es ist eine Superkraft. Wenn wir lernen, unsere eigenen Grenzen zu spüren und die der anderen zu respektieren, erschaffen wir einen Raum, in dem wir wirklich frei feiern können. Ihr seid nicht nur Zuschauer*innen der Welt – ihr seid diejenigen, die die Regeln für ein respektvolles Miteinander neu schreiben.

3.4 Vertiefende Literatur und Materialien zum Thema Sexuelle Gewalt

PinkStinks: Nein heißt Nein! Was tun gegen sexuelle Belästigung?

<https://pinkstinks.de/nein-heisst-nein/>

Was geht zu weit? Von der Hochschule Fulda und der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen entwickelte Website, die Jugendliche rund um das Thema Dating, Liebe, Respekt und Grenzen informiert

<https://www.was-geht-zu-weit.de/>

Trainings für Kinder und Jugendliche gegen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe.
Qualitätsstandards für Fachkräfte und Eltern

https://ajs.nrw/wp-content/uploads/2018/03/180313_RZ_AJS_abersicher_Quali_Verteidigung_Screen.pdf

echt-klass.info. Vom Petze-Präventionsbüro entwickelte Website, die die Themen der gleichnamigen Ausstellung aufgreift und Jugendliche über die verschiedenen Aspekte sexualisierter Gewalt informiert

<https://echt-klass.info/>

Sexueller Missbrauch – Infos für Kids. Trickfilm der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, der zentrale Botschaften für die Präventionsarbeit mit Kindern ab dem Grundschulalter enthält.

<https://www.jugendschutz-niedersachsen.de/gemeinsam-gegen-sexuellen-missbrauch/>

4 Hang am Baum

Deutschland 2025 | Lucas Dülligen | Dokumentarfilm | 13'12 Min



4.1 Themen und Inhalt:

Klimagerechtigkeit, Kapitalismus, Räumung, Aktivismus, Ziviler Ungehorsam

Apokalyptische Maschinen dringen unaufhörlich in die Lebensräume von Mensch und Natur ein und stoßen auf Widerstand.

Hintergrundinfos Lützerath war ein Dorf im rheinischen Braunkohlerevier, das zum Symbol für den Widerstand gegen die Kohlepolitik wurde. Das Dorf lag am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II. Der Energiekonzern RWE wollte den Ort abreißen, um die darunter liegende Kohle abzubauen. Ab 2020 besetzten Klimaaktivisten den Ort und errichteten Camps, Baumhäuser und Barrikaden. Sie kämpften gemeinsam mit lokalen Landwirten und der Initiative „Lützerath lebt“ für den Erhalt des Dorfes und einen sofortigen Kohleausstieg, um die Klimaziele einzuhalten. Trotz rechtlicher Versuche und massiver Proteste wurde das Dorf im Januar 2023 in einem großen Polizeieinsatz geräumt und anschließend zerstört. Die Aktivisten sehen Lützerath heute als Symbol für eine gescheiterte Klimapolitik.

4.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen als Grundlage gestellt werden:

- Warum sollte das Dorf Lützerath abgerissen werden?
Antwort: Das Dorf lag am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II. Der Energiekonzern RWE wollte den Ort abreißen, um die darunter liegende Kohle abzubauen.
- Wer stand sich bei dem Konflikt gegenüber?
Antwort:
 1. Die Klimaaktivist*innen. Sie besetzten das Dorf, bauten Baumhäuser und Barrikaden. Ihr Ziel war es, den Abriss zu verhindern, um die Kohle im Boden zu lassen und so das Klima zu schützen.
 2. Der Energiekonzern RWE. Das Unternehmen ist der Eigentümer des Geländes und des Tagebaus Garzweiler. RWE wollte das Dorf abreißen, um die Braunkohle darunter abzubauen.
 3. Die Polizei (und der Staat): Die Polizei war dafür zuständig, die rechtlichen Beschlüsse und die Räumung des Dorfes im Auftrag des Staates durchzusetzen. Sie stand zwischen den Aktivist*innen und dem Konzern, um das Gelände für RWE zu sichern.
 4. Die (ehemaligen) Bewohner*innen und Landwirt*innen. Ein Teil der ursprünglichen Einwohner*innen kämpfte lange gerichtlich gegen die Enteignung ihrer Häuser und Höfe, um ihre Heimat zu erhalten.
- Wie hat der Film eurer Meinung nach das Thema umgesetzt?

4.3 Gruppenarbeit: Die Talkshow der Konfliktakteure

Vorbereitungsphase (20 Min): Die Gruppen (siehe Tabelle) finden sich zusammen und finden Argumente für ihre Partei und überlegen sich Antworten auf mögliche Argumente der anderen Gruppen.

Gruppe	Perspektive / Rolle	Hauptargumente
1. Klimaaktivist*innen („Lützerath lebt“)	Sehen sich als letzte Generation, die die Klimakatastrophe stoppen kann; Lützerath ist eine moralische Grenze.	• 1,5-Grad-Ziel: Kohleverbrennung verhindert Einhaltung des Pariser Abkommens. • Globale Gerechtigkeit: Der globale Süden leidet bereits unter unseren Emissionen. • Alternativen: Radikaler Ausbau erneuerbarer Energien statt alter Technik.
2. RWE-Vertretende (Energiekonzern)	Verantwortlich für Stromversorgung von Millionen Menschen; Handeln im Rahmen geltender Gesetze.	• Versorgungssicherheit: Kohle wird zur Stabilisierung der Stromnetze (v.a. bei Gasknappheit) benötigt. • Rechtssicherheit: Gerichte haben das Eigentum und die Abbaugenehmigung bestätigt. • Wirtschaftlichkeit: Schutz von Arbeitsplätzen und des Industriestandorts Deutschland.

3. Polizei & Landesregierung	Vollstreckung von Gesetzen und Urteilen; Wahrung der staatlichen Ordnung und Gewaltvermeidung.	• Rechtsstaatlichkeit: Entscheidungen werden in Parlamenten und Gerichten getroffen, nicht auf der Straße. • Gewaltmonopol: Besetzungen sind illegal; Schutz des Eigentums ist staatliche Pflicht. • Sicherheit: Fokus auf eine verletzungsfreie Räumung trotz gefährlicher Barrikaden.
4. Ehemalige Bewohner*innen / Landwirt*innen	In Lützerath aufgewachsen; fühlen sich von der Politik im Stich gelassen; Verlust von Haus und Hof.	• Heimatverlust: Soziale Bindungen und Identität lassen sich nicht am Reißbrett ersetzen. • Zerstörung von Lebensgrundlagen: Vernichtung wertvoller Ackerböden für fossile Brennstoffe. • Ungerechtigkeit: Bürger müssen weichen, während Konzerne Milliarden Gewinne erzielen.

Die Talkshow (15–20 Min):

- Begrüßung durch die Moderation.
- Eingangsstatement: Jede*r Vertreter*in hat 1 Minute Zeit für seine Position.
- Freie Diskussion: Die Moderation stellt gezielte Fragen (z.B. „Herr RWE-Vertreter, ist Profit wichtiger als das Klima?“).

Versucht nicht nur, eure Meinung laut zu sagen, sondern geht direkt auf das ein, was die Person vor euch gesagt hat. Benutzt Sätze wie: „Ich verstehe das Argument ..., aber ...?“

Auswertung (10 Min):

- Wie haben sich die Rollen angefühlt?
- Welches Argument der „Gegenseite“ war am schwierigsten zu entkräften?
- Gibt es einen Kompromiss, auf den sich alle einigen könnten?

4.4 Vertiefung: Ziviler Ungehorsam

In Lützerath haben Menschen bewusst gegen Regeln verstoßen (z. B. Absperrungen ignoriert oder Baumhäuser gebaut), um auf ein Problem aufmerksam zu machen. Das nennt man Zivilen Ungehorsam.

Diskussionsfragen für die Klasse:

- Darf man Gesetze brechen, um das Klima zu retten?
- Wo ist für dich die Grenze? (Schilder hochhalten, Straßen blockieren, Sachbeschädigung, Besetzung?)
- Gibt es andere Wege, wie die Aktivist*innen ihr Ziel hätten erreichen können?

5 Ultimatum

Schweden 2026 | Desirée Mwepu Jean-Luc Mwepu | Spielfilm | 13'44 Min



5.1 Themen und Inhalt

Identität, Sichtbarkeit, Rassismus, Druck

Saran und Soleil kämpfen um einen Platz an der Ballettschule. Aber es ist nur Platz für eine von ihnen.

5.2 Vertiefung der Filmthematik

Statement der Regisseure Desirée & Jean-Luc Mwepu: *“Wir haben „Ultimatum“ aus einer Erfahrung heraus geschaffen, die uns sehr vertraut ist. Als schwarze Künstler haben wir uns oft in Räumen bewegt, in denen Zugehörigkeit anders gemessen wird. Die bloße Anwesenheit wird zur Frage, und gesehen zu werden, hat eine Bedeutung, die über uns selbst hinausgeht. Manchmal spendet das Zusammensein Trost. Zu anderen Zeiten machen die Strukturen um uns herum Vergleiche unvermeidlich, und die Verbindung wird brüchig. [...] „Ultimatum“ entspringt dieser Spannung. Dem stillen Druck, der uns dazu zwingt, uns*

miteinander zu messen. Der Angst, dass das Streben nach dem, was wir lieben, bedeuten könnte, allein dazustehen. Aus dem fragilen Raum zwischen Solidarität und Wettbewerb, Zugehörigkeit und Ehrgeiz, Sichtbarkeit und Identität. Dieser Film ist ein Versuch, diesen Raum zu bewohnen. Ihn zu bewahren, nicht zu erklären. Er ist weder eine Lektion noch ein Leitfaden. Er ist eine Reflexion, ein gemeinsamer Puls und eine Frage, die wir mit uns tragen.”

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Hast du schon einmal erlebt, dass Menschen dich aufgrund eines äußeren Merkmals (dein Alter, dein Aussehen, deine Herkunft) beurteilt haben, bevor sie wussten, was du eigentlich erreichen willst oder was dein Talent ist?
- Wie kann man „Zusammenhalt“ (Solidarität) bewahren, wenn das Umfeld (z. B. die Schule oder soziale Medien) ständig zum Vergleich aufruft?
- Gibt es Orte oder Gruppen, an denen du das Gefühl hast, dich „anpassen“ zu müssen, um dazuzugehören? Welche ungeschriebenen Regeln (Codes) herrschen dort?
- Kann das Verfolgen eines großen Traums einsam machen? Warum könnte das Streben nach Erfolg manchmal im Widerspruch zum Wunsch nach Zugehörigkeit stehen?

5.3 Anstoß für Gespräch und Gestalten

Die Regisseure beschreiben eine spezifische Spannung, die viele junge Menschen aus ihrem Alltag (Schule, Sport, soziale Medien) kennen.

Arbeitet aus dem Statement der Regisseure die folgenden Gegensatzpaare heraus und bespricht, was damit gemeint sein könnte:

- Zugehörigkeit vs. Andersartigkeit: Wie fühlt es sich an, wenn man in einem Raum ist, in dem man „anders“ wahrgenommen wird?
- Solidarität vs. Wettbewerb: Warum fühlen wir uns manchmal gezwungen, uns mit Freunden zu messen, obwohl wir eigentlich zusammenhalten wollen?
- Sichtbarkeit vs. Identität: Sieht die Welt zuerst unseren „Ehrgeiz“ oder nur ein äußeres Merkmal („unsere Andersartigkeit“)?

5.4 Privilegien-Check

Der Privilegien-Check (oft auch „Privilege Walk“ genannt) ist eine kraftvolle Methode, um systemische Ungleichheiten sichtbar zu machen. Alle Teilnehmenden stellen sich nebeneinander an einer Startlinie auf. Es sollte genug Platz nach vorne und hinten sein. Die Lehrkraft liest Aussagen vor. Wenn eine Aussage auf eine Person zutrifft, macht sie einen Schritt nach vorne. Wenn sie nicht zutrifft, bleibt sie stehen oder macht (in einer verschärften Variante) einen Schritt zurück.

1. Mach einen Schritt vor, wenn du ein eigenes Zimmer hast, in das du dich jederzeit zurückziehen kannst, wenn du Ruhe brauchst.
2. Mach einen Schritt vor, wenn es in deinem Umfeld mindestens eine erwachsene Person gibt, die dir bei deinen Hausaufgaben helfen kann oder deine Texte Korrektur liest.
3. Mach einen Schritt vor, wenn in deiner Familie zu Hause Deutsch als Muttersprache gesprochen wird.
4. Mach einen Schritt vor, wenn es in deinem Zuhause mehr als 50 Bücher gibt oder deine Eltern studiert haben.
5. Mach einen Schritt vor, wenn du ein Hobby hast, für das deine Eltern Geld bezahlen (Instrument, Sportverein, etc.).
6. Mach einen Schritt vor, wenn du mindestens einmal im Jahr mit deiner Familie in den Urlaub fahren kannst.
7. Mach einen Schritt vor, wenn du dich an Orten wie Museen, Theatern oder teuren Geschäften sicher und willkommen fühlst, ohne das Gefühl zu haben, dort „nicht hinzugehören“.
8. Mach einen Schritt vor, wenn du in Filmen, Zeitschriften oder Schulbüchern regelmäßig Hauptfiguren siehst, die so aussehen wie du oder eine ähnliche Lebensgeschichte haben.
9. Mach einen Schritt vor, wenn du noch nie Angst haben musstest, von der Polizei oder in einem Geschäft kontrolliert zu werden, nur weil du so aussiehst, wie du aussiehst.
10. Mach einen Schritt vor, wenn du das Gefühl hast, dass Menschen zuerst dein Talent und deinen Fleiß sehen, anstatt dich sofort in eine bestimmte Schublade (z. B. wegen deiner Herkunft oder Religion) zu stecken.

Am Ende der Aussagen sind die Teilnehmenden im Raum verteilt. Einige stehen weit vorne, andere weiter hinten. Der Aha-Moment tritt ein, denn ohne dass jemand etwas gesagt hat, ist nun sichtbar, dass einige Menschen viel mehr Rückenwind haben als andere, um ihre Träume zu verfolgen.

Nach der Übung ist eine behutsame Nachbesprechung entscheidend, um wieder Zueinander zu finden. Für die „Vorderen“: Wie hat es sich angefühlt, die anderen hinter sich zu lassen? War dir bewusst, dass deine Schritte nach vorne für andere schwieriger sind? Für die „Hinteren“: Wie war es, zu sehen, wie sich die Lücke vergrößert? Wo hast du den „stillen Druck“ besonders gespürt?

Diskutiert gemeinsam: Wie können wir Räume schaffen, in denen wir uns gegenseitig unterstützen, anstatt uns nur zu messen? Wie können diejenigen, die weiter vorne stehen, ihre Position nutzen, um anderen Türen zu öffnen?

6 Thanks, You Too

Schweiz 2025 | Marion Täschler | Animationsfilm | 9'48 Min



6.1 Themen und Inhalt

Freundschaft, Begegnung, Kennenlernen, Kommunikation, Aushalten

Zwei seltsame Vögel lernen sich beim Abendessen kennen. Den Austernfischer erwartet ein langer Abend.

6.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Wie habt ihr euch beim Schauen des Filmes gefühlt?
- Konntet ihr euch mit der Situation der beiden Vögel identifizieren?
- Was möchte der Film vermitteln?

Antwort: Der Film zeigt, wie schwierig es sein kann, mit jemand Neuem zu interagieren. Er macht Mut, gesellschaftliche Regeln auch mal zu brechen und trotz Unsicherheit dranzubleiben, um am Ende spannende, neue Verbindungen zu entdecken.

6.3 Die Cringe-Skala - Vorbereitung für den Stopptrick

Wie sieht „Cringe“ eigentlich aus?

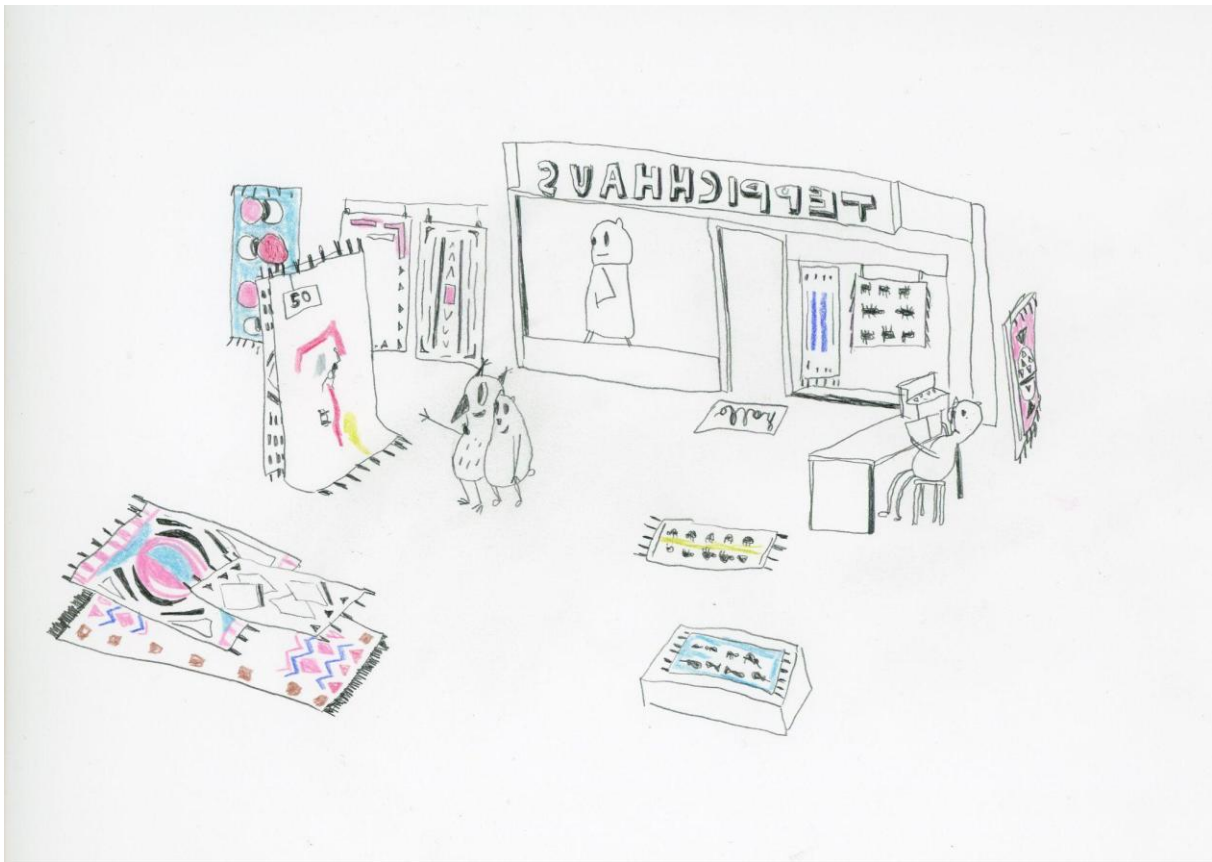
In dieser Aufgabe erstellt ihr eine Vorlage für eure spätere Animation.

1. Nehmt euch die Zeichnungen der Vögel aus dem Film als Gedankenvorlage. Zeichnet drei Kreise (für den Kopf).
 - Bild 1 (Normal): Die Figur schaut ganz entspannt.
 - Bild 2 (Es wird komisch): Die Figur merkt, dass das Gespräch gerade schiefgeht. (Augen werden größer oder kleiner, der Schnabel verzieht sich).
 - Bild 3 (Maximaler Cringe): Der Moment ist so unangenehm, dass die Figur am liebsten im Erdboden versinken würde. Wie sieht das aus? (Gekräuselter Hals, weggedrehter Blick, Schweißperle).
2. Stellt euch zu zweit auf. Spielt eine kurze peinliche Szene nach (z. B. jemand will dich umarmen, du willst aber nur die Hand geben).
 - Friert die Bewegung im Moment des größten Cringes ein. Beobachtet genau: Wo sind die Hände? Wie ist die Körperhaltung? Ist man eher steif oder sackt man in sich zusammen?
Notiert euch das: Diese „eingefrorenen“ Positionen sind genau die Fotos, die ihr später für euren Stopptrick braucht.
3. Wählt für eure spätere Animation drei Schlüsselmomente aus:
 - Die Annäherung: (Figur A geht auf Figur B zu).
 - Der Fehler: (Figur A sagt oder macht etwas völlig Unpassendes).
 - Die Stille: (Beide starren sich 2 Sekunden lang einfach nur an. Im Stopptrick bedeutet das: Viele gleiche Fotos hintereinander machen, um die Zeit „einzufrieren“).

Diese Aufgabe hilft den Jugendlichen zu verstehen, dass Animation nicht nur aus „Laufen“ oder „Fliegen“ besteht, sondern aus dem Festhalten von Emotionen. Wenn sie später ihre Knet-, Papierfiguren oder anderes vor der Kamera haben, wissen sie genau, bei welchem Bild sie den Hals der Figur einziehen müssen, um den „Cringe-Effekt“ zu erzielen.

6.4 Hands On Stop-Motion-Station

Stop-Motion-Animation, eine Animationstechnik, bei der einzelne Fotos von unbewegten Objekten gemacht werden, die zwischen den Aufnahmen jeweils nur minimal verändert oder verschoben werden. Wenn diese Bilder schnell nacheinander abgespielt werden, entsteht für das Auge die Illusion einer fließenden Bewegung.



Diese Technik lässt sich super selbst ausprobieren. Dafür braucht ihr nur euer Smartphone und eine Stop-Motion-App (z. B. *Stop Motion Studio*).

Eure Aufgabe ist es, eine ultrakurze Stop-Motion-Sequenz zu drehen. Eure Animation muss mindestens eine „Cringe-Sekunde“ enthalten. Das ist der Moment, in dem die Kommunikation scheitert und es so richtig schön unangenehm wird. Wählt eine klassische Situation z.B. eine missglückte Begrüßung, ein missverstandener Witz oder ein langes Schweigen, während man sich gegenseitig anstarrt. Wenn es peinlich wird, nutzt den „Freeze“. Macht von der peinlichen Pose (z. B. weggedrehter Blick, eingefrorenes Winken) ca. 10–15 identische Fotos. Das dehnt die Zeit und macht die Stille für den Zuschauer spürbar.

Bevor es losgeht, wird alles genau geplant: Zuerst überlegt ihr euch eine kurze Geschichte, zeichnet Skizzen und überlegt euch im Storyboard, wie die Momente aussehen sollen. Danach baut man die Charaktere aus Materialien wie Knete oder Draht oder malt sie per Hand oder mit Computerprogrammen. Alternativ könnt ihr den Stop-Motion-Film auch mit euch als echten Akteuren umsetzen. Beachtet dabei: Für jede kleine Bewegung macht ihr ein Foto.

Viel Spaß!

7 Impressum

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieese

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
moundfrieese@shortfilm.com | www.moundfrieese.de

Veranstalterin: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Verfasserin: Marie Krüger

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmeschaffenden.

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.